

P. F. Kehrs Begräbnis (1944)

von

FOLKER REICHERT

I

Im Nachlass des Tübinger Kirchenhistorikers Karl August Fink (1904–1983) findet sich ein privates Schreiben, das ausführlich und anschaulich die Vorgänge unmittelbar nach Paul Fridolin Kehrs Ableben schildert¹:

[Bl. 1]

Würzburg, den 14. November 1944

Lieber Herr Birkner!

Vielen Dank für Ihren Brief vom Anfang November! Ich kann erst heute antworten, weil das Arbeitsamt mich erst ab 15. 11. vom Flurschutzdienst entpflichtet hat. Immerhin konnte ich doch wenigstens am Sonntag, den 12. 11., in Wässerndorf am Begräbnis des guten alten Kehr teilnehmen. Ich hatte mir für diese Woche einen Besuch bei Kehr auf meinem Notizblock vorgemerkt, weil seine Tochter Gudila von Pölnitz² mir in den letzten Wochen zweimal gesagt hatte, er spreche viel von Bock und mir und möchte mich, wenn's ginge, doch noch einmal sehen. Das Schicksal hat es anders gewollt. Der „Alte Herr“ entschlief ruhig und sanft am Morgen des 9. 11., am gleichen Tag und – ich glaube – fast zur selben Zeit, da vor 7 Jahren Freund Otto Riedner, der Generaldirektor der staatlichen Archive Bayerns, hinübergegangen war³.

Ich war bei der Trauerfeier von allen Anwesenden – einschließlich seiner Gattin – derjenige, der ihn am längsten gekannt hatte. Seit 1904 war ich in Ver-

1) Universitätsarchiv Tübingen, NL Karl August Fink, 395/73 (Personalia K, darin Mappe Kehr, Fridolin). – Von den zahlreichen Lebensbildern vgl. vor allem: Walther HOLTZMANN, Paul Fridolin Kehr, in: DA 8 (1951) S. 26–58; Horst FUHRMANN, Paul Fridolin Kehr – „Urkundione“ und Weltmann, in: DERS., Menschen und Meriten. Eine persönliche Porträtgalerie (2001) S. 174–212; Rudolf SCHIEFFER, Paul Fridolin Kehr, in: Geisteswissenschaftler II, hg. von Hans-Christof KRAUS (Berlinische Lebensbilder 10, 2012) S. 127–146. Eine umfassende Biographie ist und bleibt ein Desiderat.

2) Gudila Freifrau von Pölnitz, geb. Kehr (1913–2002).

3) Otto Riedner (1879–1937), 1923–1937 Generaldirektor der staatlichen Archive Bayerns.